



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 43

Nr. 165

März/April 2019

Frohe Ostern



Aus dem Pfarrgemeinderat, Seite 4

Kfb - Frauen aktiv, Seite 10

Aus dem Stift, Seite 14

Weitere Berichte und Termine ...



Fastenzeit - Karwoche - Osterfest 2019

Freitag, 05.04.2019

19.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Stiftskirche
gestaltet von der Kfb

Sonntag, 07.04.2019

08.30 Uhr: Familienmesse und Vorstellung der
Erstkommunionkinder

Samstag, 13.04.2019

19.00 Uhr: Buß- u. Versöhnungsfeier in der Stiftskirche

Palmsonntag, 14.04.2019

07.00 Uhr: Konventmesse
09.00 Uhr: Pfarrmesse mit Palmweihe und Palmprozession
(um 08.30 und 10.00 Uhr sind keine Gottesdienste!)
18.00 Uhr: Vesper

Gründonnerstag, 18.04.2019

Vormittags Krankenkommunionen, diesbezügliche
Wünsche bitte im Pfarramt bekannt geben.
19.30 Uhr: Abendmahlmesse

Karfreitag, 19.04.2019

19.30 Uhr: Karfreitagliturgie mit Passion und
Kommunionfeier
Die Ministrantinnen und Ministranten werden in den
Kartagen, wenn die Glocken schweigen, mit Ratschen
von Haus zu Haus gehen. Höf/Unterhöf am Karfreitag
ab 11.00 Uhr, Ufer am Karfreitag ab 16.00 Uhr,
Wilhering am Karsamstag ab 11.00 Uhr

Karsamstag, 20.04.2019

Tag der stillen Besinnung – Grabesruhe des Herrn;
08.00 - 19.00 Uhr: Anbetung beim Hl. Grab
08.00 - 09.00 Uhr: gestaltet, sonst stille Anbetung

Osternachtsfeier:

20.00 Uhr: Feier der Auferstehung des Herrn
Kerzen für die Lichterfeier in der Kirche erhältlich
Am Ende der Osternachtsfeier werden die mitgebrachten Speisen geweiht.

Ostersonntag, 21.04.2019

Gottesdienste:
07.00 Uhr: Konventmesse
08.30 Uhr: Pfarrmesse
10.00 Uhr: Pontifikalamt: „Credo Messe“ von W. A. Mozart
Nach allen Gottesdiensten ist Speisenweihe.
18.00 Uhr: Choralvesper

Ostermontag, 22.04.2019

Gottesdienste: 07.00 Uhr: Konventmesse, 08.30: Pfarrmesse, 10.00 Uhr: Singmesse,
18.00 Uhr: Vesper



Auferstehung Christi
(Nicolas Bertin, 1667-1736)



Liebe Pfarrgemeinde!

Immer wieder bekomme ich den Eindruck, sei es in der Weltkirche oder auch in der Diözese bis hin zur Religionspädagogik, dass man dem Kern des Christentums ausweichen will und stattdessen auf Neuorganisation setzt. Vielleicht liege ich nicht richtig, aber wenn man meint, mit Umstrukturierung die Menschen gläubiger machen zu können, dann täuscht man sich. Es werden sich so auch keine jungen Menschen finden lassen, die den Pflichtzölibat auf sich nehmen und Priester werden, ebenso wenig wird man dadurch mehr Ordensberufungen bekommen. Mich hat, wenn ich mich auf meine Ordensberufung besinne, damals die Kirchenorganisation wenig interessiert, und ich wäre auch nie auf die Idee gekommen, „etwas werden zu wollen“.

Nach wie vor bin ich der Überzeugung, dass es um das Evangelium Jesu Christi geht, und jede Kirchenstruktur hat nur die eine Aufgabe, dem Evangelium zu dienen. Sicher muss die Kirche, die ja in die Gesellschaft hineinwirken muss, eine geeignete Organisation aufbauen. Diese darf aber nie Selbstzweck sein. Vor allem müssen wir uns auf den Beginn der Kirche immer neu besinnen.

Die Auferstehungserfahrung hat bei den Jesusfreunden wie eine Bombe eingeschlagen. Der, auf den sie alle Hoffnung gesetzt haben, den sie als Messias gesehen haben,

und auf den sie menschliche, irdische Hoffnungen gesetzt haben, dass alles gut wird, ist in einem Maße „gescheitert“, dass die ganze Angelegenheit nur mehr abgehakt werden konnte und man versucht hat, alles zu vergessen. Die Emmausjünger, die davonlaufen wollen und zum unbekanntem Begleiter sagen, dass sie „gehofft hatten ...“, drücken das deutlich aus. In ihnen ist mit dem Kreuzestod Jesu alles zerbrochen. Sie sind traumatisiert, sie können einfach nicht mehr, sie erleben ein „Burn Out“.

Und dann begegnen sie dem Gekreuzigten, dem Gehängten, dem endgültig samt seiner Botschaft Zerstörten mit einer Intensität, die sich nicht beschreiben lässt. Eine ganz neue, in der Menschheitsgeschichte nie da gewesene Gewissheit verwandelt sie total. DER GEKREUZIGTE LEBT! Nicht einfach wie bisher, nein, der Getötete ist von Gott her jetzt DAS LEBEN SELBST geworden. Das Feuer der Liebe Christi durchdringt sie im Pfingstereignis so unbeschreiblich, dass sie in aller Öffentlichkeit auftreten und sich zu diesem Gekreuzigten bekennen. Dafür riskieren sie ihr Leben, nehmen alles in Kauf bis zum Letzten, und das durchdringt die damalige Gesellschaft wie ein Sauererteig, der schließlich die bisherigen Staatsreligionen ad absurdum führt. Leider sind Geldgier, Machtgier und Angst im Laufe der Jahrhunderte

immer wieder stark geworden und das Geheimnis des christlichen Glaubens drohte in Vergessenheit zu geraten. Immer wieder konnte aber die Botschaft des Evangeliums zünden und geistliche Erneuerung bewirken, sei es im frühen Mönchtum unter anderem mit Benedikt von Nursia, sei es die Kraft der Mystik des Hochmittelalters, für die auch der heilige Bernhard von Clairvaux steht, sei es die Armutsbewegung beispielsweise des Franziskus von Assisi, oder auch die Jesuitenbewegung im 16. Jahrhundert.

Immer wieder haben Männer und Frauen, vom Feuer des Heiligen Geistes erfasst, ihr ganzes Leben drangegeben bis hin zum Verzicht auf Reichtum, Familie und Selbstbestimmung, um den Osterglauben in einer Dichte



P. Johannes Mülleder
Pfarrer

zu leben, die in ihrer Umgebung diesen Glauben zu neuer Kraft erwecken konnten.

Ich bin überzeugt, dass dieses österliche Glaubensfeuer die Welt auch in dieser Zeit wieder durchdringen wird, und der Heilige Geist neues Leben auch bei uns entfachen wird.

P. Johannes Mülleder
Pfarrer

Inhalt

Seite 4	Aus dem Pfarrgemeinderat
Seite 5	PGR - Klausur
Seite 6	Pfarrbüro/Kinderweihnacht/ Mitanaund
Seite 7	Adventtage
Seite 8	Erstkommunion/Weihnachtsspiel
Seite 9	Theater Lumpacivagabundus
Seite 10 u. 11	Kfb Frauen aktiv
Seite 12	Kirchenchor / Firmvorbereitung
Seite 13	Sternsingen
Seite 14	Aus dem Stift
Seite 15	40er - Stefan Ikarus Kaiser
Seite 16 u. 17	Messias heißt übersetzt Christus
Seite 18 u. 19	KBW-Vortrag / KBW Schönering
Seite 20	Termine / Ankündigungen / Chronik



Aus dem Pfarrgemeinderat

PGR-Sitzung vom 22.01.2019

• Vor der Pfarrkanzlei ist ein Briefkasten montiert, der außerhalb der Bürozeiten für Nachrichten jeglicher Art dienen soll.

• Für die Mitarbeit der Pfarre beim Fischerfest hat der Fischerverein € 600,00

an die Pfarre überwiesen.

• Der Getränkeautomat im Pfarrheim wird entsorgt, weil er nicht mehr zu reparieren ist. Zukünftig werden Getränke im vorhandenen Kühlschrank gelagert und können von dort entnommen werden. Daneben wird eine Sparschneidemaschine für die Begleichung der Getränkepreise anhand einer Preisliste aufgestellt.

• In der Klausur am 9. Februar soll mit 2 externen Beratern der diözesanen Gemeindeberatung zunächst die aktuelle Situation analysiert werden und die Frage „Was ist möglich?“ behandelt werden. Dabei wird auch die geplante Strukturänderung in der Diözese mitbehandelt werden.

Vorerst sind drei Termine für die Gemeindeberatung geplant.

• Das PGR-Protokoll soll nicht mehr 1:1 in der Pfarrzeitung und auf der Homepage veröffentlicht werden, weil es ein Arbeitsprotokoll nur für die Mitglieder des PGR ist. Es wird aber in der Rubrik „aus dem PGR“ über behandelte Themen berichtet.

• Der Redaktionsschluss der kommenden Pfarrzeitung ist am 4. März.

• Am 1. März ist Redaktionsschluss der Gemeindezeitung für relevante Beiträge aus der Pfarre, diese sind bis spätestens 25. Februar ans Pfarrbüro zu übermitteln

• Datenschutzerklärung ist in Zukunft von allen Gruppierungen zu unterzeichnen.

• Punkte für die Wochenordnung sollen bitte bis spätestens Dienstag an das Pfarrbüro übermitteln werden.

• Alle Abläufe von Familienmessen, Sternsingermesse, Jahresschlussandacht, Kinderweihnacht, Erstkommunion, etc. sollen ans Pfarrbüro übermittelt werden (auch von den vergangenen Jahren), um diese zentral im Pfarrbüro digital speichern zu können.

• Besuch der Ministranten und Firmlinge bei den Senioren zu Weihnachten bereitete den Senioren wieder große Freude.

• Parteienverkehrszeiten im Pfarrbüro finden am Dienstag von 7:30 – 11:30 statt

• Bei der Gestaltung des Vorraumes (frühere Grabkapelle) soll die Pfarre mitgestalten.

Als Termin für eine gemeinsame Besprechung mit Abt Reinhold wird der 14. März, um 19.30 Uhr vereinbart. Ideen dafür sind im Vorfeld zu überlegen.

Wer bei diesem Termin

dabei sein möchte, sollte sich ehestmöglich im Pfarrbüro melden.

• Friedhof:

Der Blumenschmuck bei den Soldatengräbern für Allerheiligen wurde von Schwarzem Kreuz übernommen.

Über die Möglichkeit eines Kerzenautomaten werden derzeit Informationen eingeholt. Aktuell diskutiert wird über eine Kiste mit Kies zur freien Entnahme und die Sanierung des Friedhofskreuzes und die Sanierung des Einganges.

Grabnachlöse ab 1.1.2019: € 157,00 für einen Zeitraum von 10 Jahren

• Pfarrheim:

Heizungsanschluss des Pfarrheims an das Nahheizwerk des Stiftes erfolgt in den nächsten Wochen. Vorhänge im Pfarrheim wurden gereinigt, Kosten dafür hat das Stift übernommen.

Das Pfarrheim wird nach den Theatervorstellungen neu ausgemalt werden.

• Liturgieausschuss: Rückblickend werden Familienmessen, Kinderweihnacht (Beginnzeit 16.00 Uhr wurde sehr begrüßt), Jahresschlussandacht kurz besprochen.

Weiters wird ein kurzer Ausblick auf die nächsten Familienmessen gemacht. Es wird über die heurigen Firmlinge und Firmvorbereitungsstunden informiert. Die musikalische Gestaltung der Pfarrfirmung muss von der Pfarre selbst organisiert werden (der vom Stift organisierte Chor singt nur am Sams-

tag bei der öffentlicher Firmung). Zeitpunkt der Pfarrfirmung ist noch abzuklären

• Organisationsausschuss und Öffentlichkeitsausschuss werden im Rahmen der Klausur neu



überlegt.

• Adventmarkt: Kurzer Rückblick auf die Organisation und Ablauf des Adventmarktes 2018 durch das neue Organisationsteam.

Mögliche Umstrukturierungen des Adventmarktes 2019 aufgrund der Neugestaltung des Stiftshofes und des Meierhofs werden diskutiert.

• Katholische Frauenbewegung:

Von den Einnahmen der Kaffeestube wurden € 2.500 an die Pfarre überwiesen. Ein herzlicher Dank wird dafür ausgesprochen.

• Die Zeitung „you“ wird für die Firmlinge bestellt (Firmlingsaktion von you! Magazin).

• Nach dem Weihnachtsspiel 2018 wurde die Leitungstätigkeit von Hr. Haslhofer Gottfried und Fr. Mühlbacher Angelika zurückgelegt. Ein neues Leitungsteam wird gesucht.

• Sternsingeraktion



war ein großer Erfolg. Es soll von den beteiligten Firmlingen ein kurzer Bericht für die Pfarrzeitung verfasst werden.

- Der Probetrieb des neuen Meierhofs beginnt im Mai. Am 16. Juni erfolgt dann die offizielle Eröffnung und die Kirchtumkreuzsteckung bzw. -segnung.
- Die nächste PGR-Sitzung findet am 26. 03.2019, um 19.00 Uhr statt.
- Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt ist der 27.05.2019. Dieses erscheint dann in der KW 26.
- Der Ausflug der Pfarrmitarbeiter findet am 25. Mai 2019 statt.

Für den Auszug aus dem PGR-Protokoll:
Gertrude Schachner

Bericht über die PGR-Klausur am 9. Februar 2019 im kath. Pfarrheim von Kirchberg/Thening unter der Moderation von Frau Sabine Weissengruber und Herrn Christoph Burgstaller

Vorweg: Diese Klausur soll der Beginn einer Gemeindeerneuerung unter professioneller Anleitung sein. Nach der Klausur hat es ein Treffen der Moderatoren mit der Pfarrleitung gegeben und geplant ist, vielleicht in einem halben Jahr, eine Klausur in erweitertem Kreis.

Nach Einstimmung und einer gruppendynamischen Übung, die bewusst machen sollte, dass wir uns als PGR, aber auch als ganze Pfarre ständig gegenseitig beeinflussen, also auch fördern oder hemmen, begannen wir mit einer Situationsanalyse. Dabei sollte auch die Außensicht, also die von sogenannten Fernstehenden, beachtet werden – also, wie die Pfarre von neu Zugezogenen, oder auch von Personen, die mit Kirche nicht so viel am Hut haben, wahrgenommen wird.

Als Pfarrer habe ich aus diesem ersten Teil folgendes für mich festgestellt:

Es ist gar nicht so leicht, als Außenstehender an das Pfarrleben heranzukommen, wenn man nicht schon stark christlich-religiös geprägt ist und deshalb sowieso ein Bedürfnis nach Gottesdiensten hat. Es soll interessante Angebote für alle geben. Der Pfarre ist ja vor allem das sogenannte „Mittelalter“ abhandengekommen, also die, die vor 10 bis 20 Jahren selbst noch bei Jungschar und Jugend aktiv waren.

Ein weiterer Hinweis der Moderation war, dass trotz Interesses durchaus auch Angst besteht, dass man sofort eingespannt werden würde und möglicherweise deshalb auch auf Distanz bleibt. Man sollte aber nicht annehmen, dass grundsätzlich Interesslosigkeit herrschen würde. Immerhin gibt es diözesanweite Statistiken, die besagen, dass das Pfarrblatt eines der meistgelesenen Medien ist.

Zu achten ist besonders auf das, wo bei den Pfarrgemeinderatsmitgliedern Energie spürbar ist, also wo jemand ein besonderes Anliegen hat, wo sich vielleicht auch jemand ärgert oder eine Vision von Erneuerung hat. Nicht übersehen werden dürfen dabei aber die Realitäten: Nicht alles lässt sich so einfach realisieren, und es gibt verschiedene Sichtweisen, die nicht so einfach vereinbar sind. Der Blick auf das Gesamte darf nicht ausgeblendet werden.

Im Reflexionsgespräch mit der Pfarrleitung am 4. März wurde auch bemerkt, dass die geplante Neustrukturierung der Diözese Linz die Chance zu einer intensiveren pastoralen Zusammenarbeit mit den beiden weiteren Pfarrgemeinden der Marktgemeinde Wilhering bietet, um damit Synergien zu nutzen.

Überhaupt kristallisierte sich Öffentlichkeitsarbeit mit den verschiedenen Facetten als vordringlich heraus. Also, wie können wir mit der Pfarrbevölkerung, die wir im Gottesdienst nicht treffen, in Kontakt kommen? Vordringlich wird sein, dass wir das persönliche Gespräch suchen und persönliche Einladungen aussprechen.

Die Moderatoren haben noch auf etwas hingewiesen: Da doch auch einiger Ärger, insbesondere über die Trägheit der Gesamtkirche, geäußert worden ist, ist es wichtig, nicht beim Jammern und Schimpfen zu bleiben, sondern im Gegenteil, daraus für uns Ziele zu finden, also aus einer negativen Situation positive Chancen herauszuarbeiten.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass sich durch die Klausur neue Perspektiven ergeben haben, die zur Weiterarbeit anspornen. Wenn wir Zukunft für unsere Pfarrgemeinde sehen, werden wir auch wieder Menschen für die gemeinsame Sache gewinnen können.

P. Johannes Mülleder



Aus dem Pfarrbüro

Kirchenrechnung 2018

Die Rechnungsprüfer der Pfarre Wilhering haben die Kirchenrechnung 2018 geprüft und der Finanzausschuss (Pfarrkirchenrat) der Pfarre Wilhering hat am 25.02.2018 die Kirchenrechnung für das Jahr 2018 besprochen und beschlossen.

der Anfangsbestand per 01.01.2018 betrug:	€ 23.690,41
die Einnahmen im Jahr 2018 betragen:	€ 46.167,40
die Ausgaben waren:	€ 45.502,41
sodass per 31.12.2018 folgendes Guthaben vorhanden ist:	€ 24.355,40

Hinweis zur Bürozeit im Pfarrsekretariat

Die öffentliche Bürozeit im Pfarrsekretariat ist am Dienstag von 07.30 Uhr – 11.30 Uhr. Während dieser Zeit stehe ich Ihnen gerne persönlich oder telefonisch für Anliegen und Anfragen jeder Art zur Verfügung und ich ersuche Sie höflich, sich an diese Zeit zu halten.

Gertrude Schachner

Kinderweihnachtsfeier



Ein bewährtes Team mit Gudrun Gassenbauer, Alexandra Kaiser, Barbara Körber und Elisabeth Stöckl hatte wieder den Gottesdienst stimmungsvoll vorbereitet, der seit der Änderung der Beginnzeit im letzten Jahr immer mehr Zulauf erhält. Diesmal sah man schon einige Leute im hinteren Bereich stehen...

Das 200 Jahre alte Lied „Stille Nacht“ stand auch bei uns im Mittelpunkt, um uns mit dem Inhalt seiner Strophen näher zum Weihnachtsgeheimnis zu führen. Eingeleitet wurde das Lied mit einer Herbergssuche und der ersten Strophe gesungen in 6 verschiedenen Sprachen.

Sehr schön waren auch die gemalten Anfangsworte an den Wänden im Besucherbereich.

Unterstützt wurde das Singen mit 3 Gitarren, 5 Blockflöten, 1 Querflöte, 1 Klarinette, 1 Geige und 1 Cello. Die Kinder bekamen einen Text von „Stille Nacht“ auf Deutsch und einer fremden Sprache.

Barbara Körber

Baby- und Kleinkindrunde Mitanaund

Bei unserem letzten Treffen haben wir überlegt, ob der Name „Mütterrunde“ noch passend sei. Wir haben uns für die neue Bezeichnung „Mitanaund“ entschieden, die verdeutlicht, dass mit den Babys und Kleinkindern nicht nur Mütter, sondern auch Väter oder Großeltern, die die Kinderbetreuung übernommen haben, herzlich willkommen sind!

Wir treffen uns mittwochs von 9.30 – 11.00 Uhr im Pfarrheim Wilhering.

Die nächsten Termine sind:

3. April 2019

5. Juni 2019

8. Mai 2019

3. Juli 2019

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit!

Veronika & Katharina Klein





Wilheringer Adventtage 2018 und Weihnachtsblumenschau

Von 8.-9.12.2018 fanden wieder die weithin bekannten Wilheringer Adventta-



ge mit der Weihnachtsblumenschau der OÖ Gärtner statt. 2018 stellten wir uns als neues Team den Aufgaben der Organisation, nachdem Josef Mittermair und Herbert Thumfart ihre jahrzehntelange Tätigkeit beendet haben. An dieser Stelle möchten wir uns im Namen der Pfarre Wilhering sehr herzlich bei ihnen bedanken, dass sie über 30 Jahre mit unermüdlichem Einsatz und Engagement dieser Aufgabe nachgegangen sind!

Für uns als neues Organisationsteam war es eine große Herausforderung, da wir auf viele

Informationen von außen angewiesen waren und nicht immer alles nach Plan verlief. Dank der bewährten Zusammenarbeit mit den OÖ Gärtnern und dem starken Zusammenhalt innerhalb

des Organisationsteams konnte aber alles zeitgerecht fertiggestellt werden.

Am 8. Dezember durften wir uns über eine sehr große Anzahl an Besuchern freuen, vor allem das Pontifikalamt, die Blumenschau und das Weihnachtskonzert des Musikvereins Schönering lockten wieder zahlreiche Gäste an. Auch unsere Aussteller waren mit dem hohen Besucherandrang verbundenen Einnahmen sehr zufrieden. Am 9. Dezember war uns zwar das Wetter nicht so wohlgesonnen, dennoch kamen

am Nachmittag wieder zahlreiche Besucher, sodass auch der zweite Tag erfolgreich zu Ende ging. Auch das Konzert der Volksmusikgruppe „Zwoa glatt, zwoa verkehrt“ war ein Publikumsmagnet. Als sehr schön und stimungsvoll wurde die (eigentlich zum Schutz der neu angesäten Grasfläche gedachte) Holzumzäunung mit Lichterketten und Christbäumen von den Besuchern und Ausstellern beschrieben. Die Idee dazu kam von unserem Teamkollegen Gerhard Hierzer sen.

Die Musikvereine Schönering und Dörnbach sorgten mit adventlichen Klängen im Innenhof für vorweihnachtliche Stimmung. Die Kaffeestube der KFB war wie immer eine gut besuchte, wunderbare Oase zum Aufwärmen. Dabei konnten die Besucher die herrlichen Mehlspeisen, die von vielen Frauen aus der Pfarre gebacken wurden, genießen.

Die positiven Rückmeldungen der Aussteller hinsichtlich Organisation und Verlauf des Advent-

marktes haben uns sehr gefreut und in unserer Entscheidung, diese Tätigkeit auch weiterhin auszuführen, bestärkt.

Besonders bedanken möchten wir uns abschließend noch bei den Männern aus der Pfarre, die uns spontan und unkompliziert beim Abwaschen der Punschhäferl unterstützt haben. Die Organisation dafür hat unser Teammitglied Wolfgang Mayr übernommen.

Die Kühlvitrine und Geschirrspüler wurden dankenswerterweise wieder von Christian Baumgartner zur Verfügung gestellt.

Zusammenfassend können wir festhalten, dass die Wilheringer Adventtage mit der Weihnachtsblumenschau 2018 ein großer Erfolg waren und wir sind guter Dinge, dass dies auch 2019 wieder gut gelingen wird.

Für das
Organisationsteam,
Elisabeth Stöckl und
Regina Lang

Caritas Haussammlung 2019

Sonntag, 07.04.2019

Statt der Caritas-Haussammlung wird, wie in den letzten Jahren, bei einem Opfergang in der Kirche bei allen Gottesdiensten und beim Opferstock in der Kirche um Ihre Spende gebeten.

Ebenso können Spenden auf das Konto IBAN: AT57 3418 0802 0111 1251 Pfarre Wilhering, Caritas Sammlung eingezahlt werden. Diese Spende ist dann vom Spender für die Absetzbarkeit in die Spendenliste der Pfarre einzutragen (im Pfarrbüro).





Erstkommunion 2019

„Du lässt uns leben in einer bunten Welt“



Johannes Schmidauer, Victoria Lammer, Roman u. Victoria Hierzer, Maximilian Hametner, Valentin Stöckl, Lisa Diesenreither, Merel Albitar

Heuer werden 8 Kinder aus der Pfarre die Erstkommunion feiern. Mit 2. März haben wir die Vorbereitungsstunden gestartet und die Kinder waren mit viel Freude dabei. Als Zeichen der Gemeinschaft haben die Kinder Freundschaftsbänder gebastelt und jeder durfte sich eine eigene kleine Kerze für die Erstbeichte gestalten. Auch gemeinsames Beten und das Vorlesen einer Bibelstelle gehörten dazu.

In den nächsten Wochen werden noch weitere, von den Eltern begleitete und gestaltete Vorbereitungsstunden stattfinden. Am 7. April werden sich die Kinder im Rahmen der Familienmesse dann auch der Pfarrgemeinde persönlich vorstellen.

Wir freuen uns schon allen auf die Erstkommunion am 30.5.2019 und wir laden alle sehr herzlich zum Mitfeiern in der Pfarrmesse ein.

Für die Tischeltern: Elisabeth Stöckl

Wilheringer Weihnachtsspiel - gelebte Tradition

Die stimmungsvolle Auf- führung des Wilheringer Weihnachtsspiels besche- te uns eine besinnliche Stunde am Vorabend des Weihnachtsfestes. Pater Johannes lud bei seiner Begrüßung die zahlreichen Besucher ein, bei diesem Prozessionsspiel nicht nur als Zuschauer mitzugehen, sondern sich auch von der Botschaft des Spieles be- rühren zu lassen.

Alle mitwirkenden Laien- darsteller- die, die schon viele Jahre dabei sind und jene, die in ihren Rollen ihr Debut meisterten- gaben ihr Bestes. Vor allem un- sere jüngsten Schauspie- ler Isabella, Jonathan und Gabriel waren mit großem Eifer dabei. Mit schönen Weisen und Liedern um- rahmten das Bläserquin- tett des MV Schönering, der Pfarrkirchenchor Wilhering, das Flötenen- semble und die Schüle- rinnen und Schüler der Volksschule Wilhering das

Spielgeschehen. Herzer- frischend war, mit welcher Freude und Begeisterung die Kinder ihre Musik- stücke vortrugen. Bis zur letzten Szene war uns der Wettergott hold, ehe Re- gen einsetzte, der jedoch der einzigartigen Stim- mung des Spieles nichts anhaben konnte. Nach dem gemeinsam gesun- genen „Es wird scho glei dumpa“, spendete das Pu- blikum langen, herzlichen Applaus. Dass das Gebote- ne zu gefallen schien, zeig- te sich auch bei den frei- willigen Spenden, die „ins Körberl wanderten“.

Nach der Aufführung waren alle Mitwirkenden zu einem Imbiss ins Pfarrheim eingeladen, wo sie bestens vom Pfarr- café-Team Lehner/Um- bauer bewirtet wurden. Ein Dank an die Bäckerei Wilflingseder, die dafür das Gebäck kostenlos zur Verfügung stellte. Gott- fried Haslhofer dankte



im Namen der Pfarre der „langgedienten Maria“ Ute Heisler-Wöß mit einem kleinen Präsent und gra- tulierte Stefanie Kapl, die ihre Feuertaufe als „neue Maria“ hervorragend be- standen hatte. Ein herzliches DANKESCHÖN ging an ALLE, die „vor und hinter der Bühne“ durch ihren Einsatz und ihr eh- renamtliches Engagement ganz wesentlich zum Ge-

lingen des Weihnachts- spieles beigetragen haben. Als sichtbares Zeichen dieses Dankes bekamen alle einen, von Elisabeth Haslhofer, handgefertig- ten Stern aus Ton. Lauter Unikate! - so wie jeder mit seinen ganz persönlichen Talenten das Weihnachts- spiel bereicherte!

Angelika Mühlbacher,
Gottfried Haslhofer



Theateraufführungen KBW

UND WIEDER DER LUMPACIVAGABUNDUS AUF DER BÜHNE VON WILHERING

Sicherlich erinnern sich einige unter Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, daran, dass die Theatergruppe KBW Wilhering schon einmal den „Lumpacivagabundus“ auf die Bühne gebracht hat. Es ist lange her. So wie heuer sang vor nunmehr 22 Jahren Fredi Hilgart als Knieriem das Kometenlied und Simone Moser begeisterte in ihrer Hosenrolle als Zwirn. Die dritte große Rolle, den Tischlergesellen Leim, haben wir heuer mit Leo Schöllhuber neu besetzt.

Dieses Jahr soll es ein Remake, wie man auf gut Neudeutsch sagt, geben. Dazu sollten nach Möglichkeit dieselben Spieler, soweit sie noch in der Gruppe sind, in dieselben Rollen wie 1997 schlüpfen. Für mich ist das ein recht spannendes Beginnen, weil wir alle älter geworden sind und vielleicht die Knackigkeit und Frische der Neunzigerjahre nicht mehr so offenkundig erkennbar ist. Auf keinen Fall sollte es heuer aber ein „Pensionistenstück“ werden, wir wollten die Rollen mit frischem Leben erfüllen, so, als ob es für alle eine neue Aufgabe wäre. Sie werden beim Besuch einer Aufführung selbst beurteilen, ob uns das gelungen ist.

Freilich mussten wir etliche Mitspielerinnen und Mitspieler der Inszenierung von 1997 ersetzen bzw. umbesetzen. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die eine oder an den anderen?

Rainer Haudum, Silvia Schabmayr und Sonja Zölß tanzten im Vorspiel in der Welt der Jugend als Schattengestalten hinter einem Vorhang. Diese Szene, die damals dem Original angefügt worden war, lassen wir heuer ganz weg. In der Szene im Feenreich spielten Gertrude Haudum die Fortuna, Silvia Schabmayr die Brillantine, der unvergessliche Johann Schiller (†) den Mystifax, Rainer Haudum den Hilaris, Stefan Wolfsteiner den Lumpacivagabundus und Sonja Zölß, Markus Erbl und Franz Haudum die Diener beim Feenkönig.

Im anschließenden Spiel in der Welt der Menschen gaben Siegfried Zölß den hinreißenden Leim, Kerstin Wolfsteiner die Hanna, Stefan Wolfsteiner den Hausierer, Maria Dorn, Markus Erbl, Alexander Schabmayr und Josef Weber die Gäste im Wirtshaus.

Die Rolle des Hobelmann war bei Fritz Erbl in den besten Händen, die Peppi spielte Tanja Leonhardsberger, die Gertraud Christa Führer. Der Diener Josef bei Zwirn in Prag war bei Franz Haudum bestens aufgehoben, der Lebemann Lüftig bei Stefan Wolfsteiner, der Maler bei Gertrude Haudum, die Camilla bei Silvia Schabmayr. Dazu gab es damals noch eine große Gesellschaft in Zirwns Salon: Maria Dorn, Markus Erbl, Rainer Haudum, Ingrid Schabmayr, Josef Schwarzbauer (†) und Sonja Zölß.

Das großartige Instrumentalensemble – Peter Mayr, Stefan Reitbauer, Christine Schwarzbauer, Florian Sighartner, Paul Sighartner, Peter Sighartner, Gotelint Teufel - leitete Michaela Schwarzbauer. Die Choreographie lag in den Händen von Andrea Gasser.

Die Bühne gestaltete Franz Haudum, in der Werkstätte arbeitete Johann Mittermair (†), um die Beleuchtung kümmerte sich Karl Schwarzberger (+), die Masken und Frisuren gestaltete Ingrid Schabmayr, den Bühnenaufbau besorgten Josef Weber (er ist auch heuer wieder mit dabei) und Alexander Schabmayr. Die Kostüme borgten wir beim Landestheater Linz.

Wenn Sie bei Ihrem Vorstellungsbesuch einen Vergleich mit der heurigen Besetzung anstellen, werden Sie feststellen, dass wir schlanker geworden sind, dass es manches nicht gibt, was 1997 durchaus als gelungen empfunden wurde. Grund dafür ist die Überlegung, alles ein bisschen „heutiger“ zu machen, die Spieldauer etwas zu verkürzen und unser Publikum trotzdem oder gerade deswegen bestens zu unterhalten.

Sind Sie neugierig geworden? Dann kommen Sie zu einer unserer Vorstellungen, wir laden Sie herzlich ein!

Hermann Heisler

Theatergruppe KBW Wilhering

Der böse Geist

LUMPACIVAGABUNDUS

oder

Das liederliche Kleeblatt

Posse mit Gesang von
Johann Nestroy

Pfarrheim Wilhering
Freier Eintritt



Samstag, 27. 04. 2019, 19:00 Uhr

Sonntag, 28. 04. 2019, 18:00 Uhr

Freitag, 03. 05. 2019, 19:30 Uhr

Samstag, 04. 05. 2019, 19:30 Uhr

Sonntag, 05. 05. 2019, 18:00 Uhr

Freitag, 10. 05. 2019, 19:30 Uhr

Samstag, 11. 05. 2019, 19:30 Uhr

Neu!

Platzreservierung ab 8. April:

Neu!

SPAR Karin Aigner, Alkovenstraße 1, Alkoven-Sträßham

Tel. 07274 6564



Kfb Frauen aktiv

Rückblick:

„Drückt's dich wo, dann sing dich froh!“ – unter diesem Motto stand der Abend im November mit Frau Eva Kaml. Als ausgebildete Singpädagogin und zertifizierte Singleiterin für Gesundheitseinrichtungen und Krankenhäuser führte sie uns in das „*Heilsame Singen*“ ein. Viele waren erwartungsfroh und voll Neugierde zu dieser Veranstaltung ins Pfarrheim gekommen, worüber wir uns wirklich freuten.

Mit Gitarrenbegleitung sang Frau Kaml uns einfache Melodien vor, die wir dann, ohne Notenblatt und unterlegt mit dem richtigen Text, aus dem Gedächtnis nachzusingen versuchten. Die Texte beim „*Heilsamen Singen*“ sind aufbauend, tröstlich, motivierend, beruhigend und auch lustig. So passen sie für jede Lebenslage. Niemand musste sich wegen mangelnder musikalischer Vorkenntnisse „fürchten“, denn die Melodien gingen rasch ins Ohr. Durch oftmaliges Wiederholen der Lieder entstand auch in unserer Gruppe eine gewisse Energie, die uns alle im gleichen Rhythmus atmen ließ und uns gleichsam „zum Schwingen“ brachte. Die gesundheitsfördernde und herzöffnende Wirkung des Singens konnten wir so am eigenen Leib spüren, denn aktives Singen ist ein Lebenselixier, es stärkt das Selbstbewusstsein und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Abend fand bei Allen großen Anklang und

wir durften so erfahren, dass Singen befreit und Balsam für Leib und Seele ist. Denn was kann uns schon erschüttern, wenn wir uns folgendes immer



Kfb - Faschingsrunde

wieder vorsingen: „Ich bin geboren, weil ich wichtig bin, ich bin geboren, weil ich richtig bin, ich bin geboren, weil das Glück mich küsst, denn ich bin ein Geschenk!“

Bei den *Wilheringer Adventtagen* waren wir mit der *Kfb-Kaffeestube* sehr erfolgreich. Die Mehlspeisen mundeten den Gästen vorzüglich, wie auch unser „Organico“-Kaffee aus fairem Handel. Danke an alle, die sich jedes Jahr wieder in den Dienst der guten Sache stellen. Wir sind froh über jede helfende Hand. Vom Reinerlös konnten wir auch heuer 2500 Euro an die Pfarre überweisen. Mit 500 € wollen wir ein caritatives Projekt unterstützen und ein Teil verbleibt in der Kfb-Kasse.

Der „*Abend im Advent*“ hat ebenfalls schon lange Tradition. Pater Johannes

feierte mit uns, worüber wir uns wirklich freuten. Zum Thema „Ein Stern erleuchtet hell die Nacht“, machten wir uns Gedanken über Jesus, den Mor-

genstern, über Sternstunden in unserem Leben und über Jesus als den Stern, der Hoffnung und Freude. Auch das gemeinsame Singen adventlicher Lieder bescherte uns eine kleine Schnaupause im vorweihnachtlichen Trubel. Mit Lisas Punsch und köstlich mündenden Keksen ließen wir den Abend in netter Gemeinschaft ausklingen. Das „*Erzählcafé*“ im Jänner war sehr gut besucht. Maria Dorn las uns ihren Schulaufsatz vor, den sie 1939 geschrieben hatte. Sie beschreibt darin, wie sie das damals auftretende Nordlicht in ihrer Heimatgemeinde Poysdorf erlebte. Ihre Schilderung von diesem ungewöhnlichen Naturschauspiel beeindruckte uns sehr. Auch über das „Fortgehen“ in früherer Zeit hörten wir so manch kuriose Geschichten. Heute kaum vorstell-

bar, dass man sogar Fußmärsche über mehrere Stunden in Kauf nahm, um bei einer Tanzveranstaltung dabei sein zu können. Einig waren sich alle Frauen, dass es trotz einfacher Gegebenheiten immer lustig war und die Gaudi nie zu kurz kam. Die interessanten Erzählungen ließen an diesem Nachmittag die Zeit wie im Flug vergehen. Ein 5-Sterne-Koch und etliche Hauben-Köchinnen kamen zu unserer *Faschingsrunde*. Weil bekanntlich „viele Köche den Brei verderben“, gingen wir in der Pfarrheimküche nicht „in medias res“, sondern aßen lieber sogleich die exquisiten Faschingskrapfen vom Wilflingseder. „A Schüsserl und a Reindl is all mei Kuchlg'schirr“ intonierten wir aus voller Kehle (aber nicht mit vollem Ernst) mit Margarethes Begleitung am Clavinova. Auch den Wochenspeiseplan mit Knödeltag, Nudeltag, Strudeltag usw. gaben wir gesanglich zum Besten. Um unsere grauen Gehirnzellen in Schwung zu bringen, suchten wir Sprüche und Redewendungen, die es zum Thema „Kochen, Essen und Trinken“ gibt. (Machen Sie mit!) Für Lacher sorgte die Geschichte von Monika Krautgartner über die Tumeltshamer Schmankerl-Rarität: den „Oiss-was-wegghört-kimmt-eini-Kuchen“ sowie das Gedicht über die originelle Verhaltensweise ganz besonderer „Buffet-Tiger“. Amüsant war es und gut gelaunt ging man heim.



Der *Ökumenische Weltgebetstag* fand heuer in Dörnbach statt. Mit den Worten „Kommt, alles ist bereit“ luden Frauen aus Slowenien zum gemeinsamen Beten ein. Das Gleichnis vom großen Gastmahl aus dem Lukasevangelium wurde für die Feier zur genaueren Betrachtung ausgewählt. Das jährliche Treffen von Frauen aus den Pfarren Dörnbach, Schönering und Wilhering am ersten Freitag im März ist schon viele Jahre eine schöne Aktion, um pfarrübergreifend den Weltgebetstag gemeinsam zu begehen. Wir danken auch herzlich für die köstliche Bewirtung im Anschluss an die Feierstunde. Nächstes Jahr werden wir uns in Wilhering treffen.

Wir gestalteten die *Pfarrmesse zum Familienfasttag* und baten um Spenden, die ausgewählten und gut begleiteten Projekten der Aktion Familienfasttag zugutekommen werden. Denn: „Teilen spendet Zukunft!“

In Tansania bauen Frauen Energie-Spar-Öfen, tragen zu Umweltschutz und Haushaltskasse bei und erarbeiten sich so echte Unabhängigkeit. WODSTA, eine Partnerorganisation der Kfb, stellt Technik, Wissen und Trainings zur Verfügung und trägt auf diese Weise zu einem nachhaltigen Wandel bei. Im Gottesdienst stellten wir dieses Projekt näher vor.

Ausblick:

Zu folgenden Veranstaltungen laden wir euch herzlich ein:

Führung im Linzer Mariendom: Termin in Ausarbeitung

Freitag, 5. April: Kreuzwegandacht um 19.00 Uhr in der Kirche (alle sind eingeladen)

Dienstag, 7. Mai: Maiandacht um 19.30 Uhr auf dem Rosenfeld (Schlechtwetter/Kirche)

Samstag, 18. Mai: Wallfahrt nach Brunnenthal bei Schärding (genaues Programm folgt)

Donnerstag, 13. Juni: Kulinarischer Abend, ab 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf schöne gemeinsame Stunden mit frohen und herzlichen Begegnungen!

Für das kfb-Team
Angelika Mühlbacher

„Trittsicher und beweglich“



Peter Mayr mit Kursteilnehmerinnen

So betitelt sich der Kurs zur Sturzprävention von der OÖGKK in Zusammenarbeit mit dem sportwissenschaftlichen Institut Jansenberger.

Auf Anregung von Christl Thumfart, organisierte die kfb dieses spezielle Trainingsprogramm, welches kostenlos für Personen über 70 Jahre angeboten wird. Es bewirkt weniger Stürze, mehr Beweglichkeit und Selbständigkeit und beugt Problemen im Alltag vor. 10 Frauen haben dieses Angebot angenommen. In 12 Einheiten (1x wöchentlich) wurden gezielte Übungen zur Verbesserung von Gleichgewicht, Kraft und Reaktion erlernt und zu Hause weiter geübt. Am Anfang stand ein Test, um die Schwächen jeder Teilnehmerin festzustellen. Nach Ablauf des Kurses gab es erneut eine Kontrolle, um die Fortschritte zu ermitteln. Bei der „Zeugnisverteilung“ erhielt jede Kursteilnehmerin ihre ganz persönliche wissenschaftliche Auswertung überreicht. Unter der umsichtigen Kursleitung von Peter Mayr BSc, einem Wilheringer, trainierten die Frauen sehr motiviert.

Kursleiter Peter lobte die überaus fitte Gruppe und die Frauen schwärmten von der Geduld des sehr kompetenten Kursleiters. Christl Thumfart sagt: „Wir gehen jetzt bewusster durch den Alltag und wir danken unserem Trainer Peter für das abwechslungsreiche Programm, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kam.“

Angelika Mühlbacher



Kirchenchor Wilhering



Am Sonntag, dem 18. November 2018 wurden nach einer gelungenen und eindrucksvollen Aufführung der 6. Sonntagsmesse von F.Schöpf im Rahmen der Cäcilien-Feier langjährige Sängerinnen und Sänger unseres Kirchenchores geehrt.

Im Gasthof Lehner gesellte sich im Anschluss auch Pfarrer P. Johannes Mülleder dazu und von der Marktgemeinde Wilhering ließen es sich Bürgermeister Mario Mühlböck und Vizebürgermeister Markus Langthaler nicht nehmen, dabei zu sein.

Folgende Mitglieder, erhielten den **Bischöflichen Wappenbrief mit Goldnadel**:

Alle nachstehenden Damen und Herren sind seit Gründung des Chores im Mai 1978 dabei, also seit 40 Jahren Mitglieder des Kirchenchores! Elfriede Allerstorfer, Burgi Diesenreither, Marianne Schiller, Christine Schwarzbauer, Michaela Schwarzbauer, Margarethe Possegger, Angelika Mühlbacher, Erika Thumfart, Herbert Thumfart und Johann Thumfart.

Die **Goldnadel mit Urkunde** (25 bis 39 Jahre im Kirchenchor) haben erhalten:

Leopold Mühlbacher, Franz Haudum, Gabriele Hilgart und Gertrude Ries.

Die **Silbernadel mit Urkunde** hat erhalten:

Wolfgang Mayr

Immerhin bedeuten 40 Jahre Chorgesang in WILHERING mindestens 250 Aufführungen und insgesamt annähernd 2.000 Stunden Probearbeit. Für diese freiwillige und ehrenamtliche Leistung sei allen Sängerinnen und Sängern herzlich gedankt.

Eine zusätzliche Überraschung bereitete uns die Marktgemeinde WILHERING, die sich bei den Geehrten mit Wilheringer - Geschenkmünzen bedankte.

Wir hoffen immer wieder, dass wir mit unserem Gesang die Kirchenbesucher erfreuen können.

Neue Interessenten sind immer willkommen. Chorprobe ist jeden Montag von 19.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr im Musikzimmer des Stiftsgymnasiums.

Leopold Mühlbacher



Einige der Ausgezeichneten mit Chorleiterin Gabriele Atzesberger, P. Gottfried Hemmelmayr u. Pfarrer P. Johannes Mülleder

Firmvorbereitung 2019 in der Stiftspfarr Wilhering

16 junge Menschen aus Wilhering und Dörnbach bereiten sich in unserer Pfarre auf die Firmung vor.

Im Firmunterricht werden sie von Lang Regina, Körber Barbara und Zölß Siegfried, sowie von mir begleitet. Parallel zu den Firmstunden nehmen die Firmlinge auch an verschiedenen Projekten teil, zu denen auch Ministrieren und Sternsingen gehört. Mindestens drei verschiedene Aktivitäten sollen es sein, wobei ein Mädler gleich an sechs Projekten teilnimmt. Wenn also junge Leute beim Pfarrcafé mithelfen oder am Sonntag beim Gottesdienst um 10:00 Uhr als Lektor mitwirken, dann sind es insbesondere Firmlinge, die sich dazu bereit erklären.

Es ist eine Freude, wie ernst die Firmung und die Vorbereitung darauf genommen wird.



P. Johannes Mülleder



Sternsingen 2019

Paul Lammer aus der Gruppe Wilhering:

Ich freute mich wie jedes Jahr auf das Sternsingen am 6. Jänner. Wir trafen uns bei der Kirche, wo wir aktiv bei der Messe beteiligt waren. Um 9.30 Uhr gingen wir mit unseren netten Begleitern los. (Barbara Körber, Regina Lang, Pater Johannes) Während wir gingen, erfanden wir neue Liedertexte und tratschten. Bei manchen Häusern bekamen wir Süßes, das wir uns behalten durften, manchmal bekamen wir sogar etwas zum Essen und Trinken und vor allem großzügige Spenden.

Wir waren den ganzen Tag unterwegs, bis 18.00 Uhr.

Beim Geld zählen hatten wir viel Spaß und stellten einen neuen Rekord auf: € 4.118,91.

Danke für Eure Spenden!



Carolin Berger, Victoria Lammer, Leonie Berger, Regina Körber, Paul Lammer.
Begleiterin am Vormittag: Barbara Körber, Begleiter am Nachmittag: P. Johannes.

Valerie Schiller aus der Gruppe Ufer:

Im Anschluss an die Pfarrmesse machten wir uns am 6. Jänner 2019 auf den Weg nach Ufer. Wir waren eine eingeschworene Truppe, da einige von uns schon zum sechsten Mal in Folge dabei waren. Regina Lang hat uns begleitet und tatkräftig unterstützt. Mittags wurden wir von Gabriels Mutter mit köstlichen Hotdogs versorgt, bei der wir uns recht herzlich bedanken möchten. Es war ein erfolgreicher und trotz langem Fußmarsch, lustiger Tag. Mit dem Sammelergebnis konnten wir auch zufrieden sein.

Lena Waldburger, Charlotte Landa, Valerie Schiller, Gabriel Landa, Lukas Geirhofer. Begleiterin: Regina Lang.



Die 1. Gruppe war bereits am Samstag in der Höfunterwegs.

Elisabeth Schiller, Sophie Schiller, Isabella Stummer, Matthias Körber, Noah Aschauer. Begleiterin: Barbara Körber.

Die 2. Gruppe war am Samstag in der Kürnbergstraße und am Neudeckerweg mit Theresa Wießmayer, Simeon und Veronika Körber unterwegs. Begleiter: P. Johannes Mülleder (ohne Bild).



Dem gesamten Sternsingerteam, allen die bei der Vorbereitung, bei der Durchführung, bei der Messgestaltung und bei der Versorgung der Gruppen beim Mittagessen mitgeholfen haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.



Aus dem Stift

Weggang von P. Maximilian Bak

Leider hat P. Maximilian Bak das Kloster verlassen und wird voraussichtlich in seiner Heimatdiözese Győr in Ungarn wieder als Diözesanpriester tätig sein. P. Maximilian hat uns in den vergangenen sechs Jahren durch seine kirchenmusikalischen Fähigkeiten sehr bereichert. Wir danken ihm für sein Wirken bei uns und wünschen ihm Gottes Segen für seinen weiteren Weg! Mehr denn je bitten wir alle, uns im Gebet um neue Ordensberufungen zu unterstützen, hängt doch die Zukunft des Klosters eng mit der Zukunft der Pfarren zusammen.

Strukturprozess in der Diözese Linz

Die Diözese Linz plant eine größere Strukturreform, nach der aus den 487 Pfarren 35 Pfarren werden sollen, jeweils geleitet von einem Pfarrer, einem Seelsorger/einer Seelsorgerin und einem hauptamtlichen Ökonomen, der die Verwaltungsarbeit macht. Die bisherigen Pfarren bleiben aber als Pfarrgemeinden bestehen und werden von einem Seelsorgeteam geleitet, dem auch die hauptamtlichen Seelsorger angehören.

Nach diesem Modell würde die Pfarre Wilhering mit den anderen neun Stiftspfarrparren im Mühlviertel zu einer einzigen Pfarre verbunden werden. Wir werden nach Möglichkeit weiterhin auch in anderen

Pfarren Aushilfe leisten, glauben aber, dass wir uns für eine neue Verwaltungseinheit im Wesentlichen auf die eigenen Pfarren beschränken werden.

Der Vorteil des Modells ist, dass die kleinen Einheiten weiter bestehen bleiben (auch mit selbstständiger Vermögensverwaltung) und die SeelsorgerInnen von Verwaltungsaufgaben entlastet werden (Näheres auf: www.dioezese-linz.at).

Nach einer Resonanzphase könnte der Bischof frühestens Ende dieses Jahres die Zustimmung für mögliche Umsetzung geben.

Muttertag in Wilhering

Den bisherigen Tag der offenen Tür in den Glashäusern wird es ab heuer nicht mehr geben. Dafür findet aber am Sonntag, 12. Mai, im Bereich des neuen Stiftshofes und Meierhofes ein schönes Muttertagsangebot in Zusammenarbeit von Stift, Efko und Fischerverein mit verschiedenen Attraktionen, der Möglichkeit zur Verköstigung und einem Blumenverkauf statt. Neben den festlichen Gottesdiensten am Vormittag gibt es um 14 Uhr eine feierliche Maiandacht am neuen Altar im Stiftshof.

Zisterziensertag im Stift Wilhering

Am Pfingstdienstag, 11. Juni, treffen sich die österreichischen Zisterzienser und Zisterzienserinnen im Stift Wilhering. Die ganze Pfarrbevölkerung ist zur

Festmesse um 10.00 Uhr in die Stiftskirche eingeladen.

Eröffnung des neuen Stiftsmeierhofes

Am Sonntag, 16. Juni, werden der neue Stiftshof und der umgebaute Meierhof mit einem feierlichen Gottesdienst um 9.30 Uhr – wenn es die Witterung erlaubt beim neuen Altar im Stiftshof – eröffnet. Am Nachmittag findet um 14.30 Uhr die Segnung des neu vergol-



deten Turmkreuzes durch Bischof Manfred Scheuer und die anschließenden Turmkreuzsteckung statt. In der neuen Klosterpforte wird es auch eine kleine Bewirtungsmöglichkeit auf Selbstbedienungsbasis geben.

Abt Reinhold Dessl



Der eingerüstete Kirchturm ohne Kreuz



Bei diesem Job sollte man schwindelfrei sein!



Pfarrcafé „Zum 40er“ – Geburtstagsfeier für Stefan Ikarus Kaiser

Wenngleich eine nachträgliche, so war doch die verspätete Geburtstagsfeier für unseren Stiftsorganisten Dr. Ikarus Kaiser eine durchaus angebrachte Festivität. Die seit 2007 in den Sommermonaten



Dr. Stefan Ikarus Kaiser

alleinverantwortliche Haltertätigkeit, die Ikarus als „Halter Stefan“ auf der Brunnwiesalm im Herzen

des Toten Gebirges ausübt, ließ im Juli des vergangenen Jahres keine offizielle Ehrung zu. Nun konnte im Rahmen des Wilheringer Pfarrcafés am Sonntag, dem 13. Jänner 2019 Kaisers Vierziger gebührend festlich nachgeholt werden.

Bereits zum Pfarrgottesdienst intonierte das Lupitscher Bläserquartett aus Altaussee die Bläsermesse von Karl Grieshofer in wohltuend getragener Weise. Anschließend fand im Pfarrheim die Eröffnung einer Ausstellung über Kaisers facettenreiche Persönlichkeit, begleitet von den almerischen Klängen seiner Lupitscher Freunde, die sich trotz der Schneemassen mit Mühe nach Wilhering durchgekämpft hatten, statt. 26 Tafeln können seine verschiedenen Interessen, seine musikwissenschaftlichen Leistungen, seine organisatorischen

Fähigkeiten, seine Liebe zu Mensch und Tier, seine Liebe zu Natur und Kunst selbstverständlich nur ausschnitthaft darstellen, doch in den vier Kapiteln, die Ikarus als Musiker, als Almhalter, als Höhlenforscher und als Bergfreund vorstellen, wird das Wesentlichste zusammengefasst.

Der Laudator, Prof. Kurt Dlouhy, Ikarus' Lehrer an der Bruckner-Universität Linz, ein begnadeter, schlagfertiger Redner mit hohem Stimmungspotential, gab Anekdoten aus der langjährigen gemeinsamen Bekanntschaft zum Besten. Franz Egger, der Leiter der Lupitscher, überbrachte den Dank der Grundlseer Almbauern für die umsichtige und gewissenhafte Betreuung ihrer Viecher, persönlich bedankte er sich für die oftmalige gemeinsame Gestaltung der Bergmesse beim Albert-Appel-Haus. Pfarrer P. Johannes dankte Ikarus für seine wertvolle Organistentätigkeit zur Ehre Gottes, hob seine Initiative der Renovierung beider Stiftsorgeln loblich hervor und erinnerte sich an seinen eigenen Besuch auf der Brunnwiesalm. Bürgermeister Mario Mühlböck wies ausgehend vom Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“ darauf hin, dass der Organist und Wissenschaftler Kaiser in seinen alternativen Beschäftigungen am

und im Berg sein Alter Ego finde, was einer ganzheitlichen Auffassung vom Menschsein mit Kopf, Herz und Hand entspreche. Der Leiter des Pfarrcafés und Gestalter der Ausstellung äußerte den Gedanken: „Wir Wilheringer dürfen stolz darauf sein und sollen uns bewusst machen, dass wir in Ikarus Kaiser einen besonderen Zeitgenossen an unserer Seite haben.“

Liebenswürdigerweise verstärkten vier junge Firmkandidaten aus der Pfarre Wilhering und Dörnbach diesmal das Service. Der Musiker erfrischende Klänge waren der Geselligkeit und der angenehm erlebten Stimmung vieler Freunde und Weggefährten des jungen Jubilars sehr förderlich. Beschwingt ging man von dannen...

Franz Haudum



Das Lupitscher Quartett mit Laudator Prof. Dlouhy und Ikarus Kaiser



Franz Egger vom Lupitscher Quartett



„Messias heißt übersetzt: „Christus“ (Joh 1,41)

So sagt es das Johannes-evangelium in der neuen Übersetzung 2016:

„1,41 Andreas traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden - das heißt übersetzt: Christus.“

4,25 Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. 4,26 Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht.“

Diese beiden Bibelstellen sind die einzigen, die auch in der neuen Einheitsübersetzung 2016 das Wort „Messias“ verwenden. In der uns geläufigen Bibel 1980 wurde es 43 mal genannt, jetzt wurde es fast überall durch „Christus“ ersetzt.

Warum eigentlich? Was bedeutet „Messias“ und warum wurde das geändert? Wahrscheinlich stellen sich diese Fragen, weil wir uns in Zukunft fast gänzlich trennen müssen von diesem 38 Jahre lang im Gottesdienst gehörten Wort, das unseren Herrn Jesus wesentlich beschrieben hat.

Wie schrieben Bibelübersetzungen vor 2016?

Da das ganze Neue Testament als Ursprache Griechisch hat, war bis 1980 weder in der lateinischen Übersetzung des Hieronymus noch in den Landesprachen-Bibeln an den betreffenden Stellen etwas anderes zu finden als das

griechische Wort „Christus“ (ausgenommen die genannten Joh- Stellen). Das heißt, übersetzt wurde eigentlich nicht, sondern



das Wort des Urtextes wurde übernommen.

Die EÜ 1980 hatte eine interessante Idee: Sie übersetzte, wo es sinnvoll war, „Christus“ mit „Messias“ - ein Wort, das in jedem Landeslexikon, etwa dem deutschen Duden, zu finden ist und uns auch aus politischen Berichterstattungen geläufig ist. Dadurch wurden die betreffenden Bibelstellen lebendig, denn die Juden zur Zeit Jesu, ob es nun Johannes der Täufer, die Samariterin, Petrus, Marta und auch der Hohepriester oder einer seiner rohen Knechte war (Mt 26,68) - sie alle redeten mit Jesus wohl nicht griechisch, sondern nannten ihn in ihrer aramäischen Landessprache „Meschiah - Messias“.

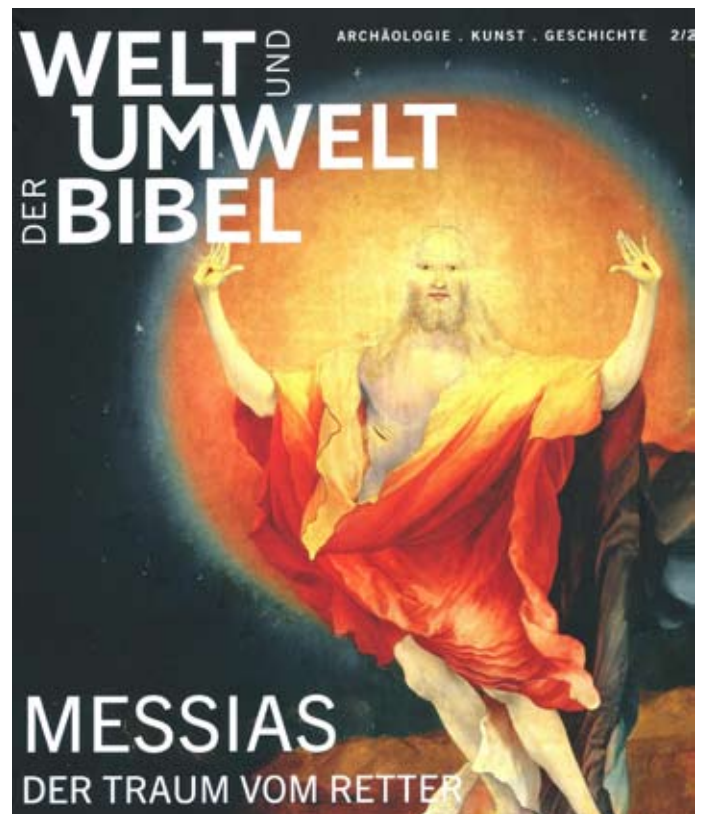
In dieser heißt „Messias“ wie „Christus“ zunächst „der Gesalbte“. Zur Zeit Jesu hatte das Wort aber

eine weit darüber hinausgehende Bedeutung.

„Messias“ - der endzeitliche Heilsbringer und Retter

In Israel wurde ab König Saul und König David der Titel „Messias“ grundsätzlich den Königen zuteil, wenn sie bei ihrem Amtsantritt gesalbt wurden. Die Geschichtsauctoren des AT hielten aber die meisten Nachfolger Davids für gottlos: „Sie taten auf den Wegen ihrer Väter das, was dem HERRN missfiel“. Die Folgen waren Kriegsniederlagen, die Zerstörung des Tempels, die Babylonische Gefangenschaft

für die Ober- und Mittelschicht der Juden. In solchen Zeiten verkündeten die Propheten das Kommen eines Heilsbringers, der alle retten wird, den „Messias“. Jesaja hat mit diesem Wort im hebräischen Originaltext den König von Persien, Kyros, bezeichnet, der ja tatsächlich die Rückkehr der Vertriebenen nach Judäa ermöglichte (Jes 45,1). In der griechischen Übersetzung aus dem Hebräischen wird dieser „heidnische“ Perserkönig „Christus“ genannt, auch in der lateinischen Bibel. Aber in den Landesübersetzungen mit Luther beginnend heißt es: „So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Cyrus...“. Ein Perserkönig





als Christus - das hütete man sich in den deutschen Bibeln zu sagen. Eigentlich aber ist das ganze Kapitel Jes 45 ein prophetischer Hinweis auf einige Eigenschaften des wahren Messias Jesus Christus.

Da trotz des Neuanfanges für das Volk Israel nach der Rückkehr aus Babylon die Fremdherrschaft nicht wirklich abgeschüttelt werden konnte, wuchs die Sehnsucht nach einem direkt von Gott gesandten **Messias** immer mehr und mehr. Er wurde erwartet als

- (1) eine königliche Herrschergestalt, die zukünftig die politisch nationale Herrschaft Israels über sein Land sichern würde,
- (2) ein Repräsentant Gottes, ein Teilhaber an Gottes Macht,
- (3) von Gott ausgestattet mit übernatürlichen Kräften, Heiligkeit, Weisheit, Gerechtigkeit,
- (4) Garant einer Friedensherrschaft zugunsten Israels als Gegenbild zur römischen Unterdrückung,
- (5) Sohn Davids,
- (6) jemand, der sich kraftvoll durchsetzt und sich dadurch als „Messias“ legitimiert.

Es zeigt sich klar, dass einige Punkte so nicht im Auftreten Jesu zu finden sind.

Jesus - der Christus

Jesus war während seiner Lehr- und Wandertätigkeit allgemein bekannt als Rabbi „Jesus von Nazareth“, aber nicht offen als Messias oder Christus. Nur wenige seiner engeren Vertrauten bekannten: „Du bist der Messias“ (Pe-

trus, Marta). Er selbst behauptete das niemals von sich aus, sondern bestätigte es nur, wenn andere es vermuteten. Die immer größer werdende Anhängerschar aus dem einfachen Volk glaubte Jesus in den Punkten 2, 3 und 5 als Messias zu erkennen und hoffte, dass später einmal auch die anderen Punkte erfüllt würden. Erst nach der Auferstehung wurde Jesu wahres Messias-Sein für Glaubende offenbar, für andere nicht. So fragten einige Jünger den Auferstandenen wenige Tage vor Pfingsten: „Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?“ (Apg 1,6)

Diese immer noch bestehenden Hoffnungen der Anhänger Jesu äußerten auch die zwei Jünger, als sie mit dem (noch nicht erkannten) Auferstandenen nach Emmaus gingen. Aber: „Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?“, antwortet Jesus und leitet diese Voraussetzung für das wahre Messias-Sein aus dem AT dann ab.

Paulus betont dieses Wesen des Christus wiederholt in seinen Briefen und verweist auch darauf, dass es von Juden und Heiden als Ärgernis oder Torheit empfunden wird (1 Kor 1,23f). Aus dem Messias, einem Wiederhersteller der jüdischen Machtposition, wurde Christus, der Retter der ganzen Menschheit und König des Reiches Gottes. Diese Umdeutung des Messiasbildes muss als herausragende

theologische Leistung der ersten Christen gesehen werden.

Im Vergleich zur jüdischen Messiasvorstellung gilt für den Christus nun die Neufassung der Punkte 1, 4 und 6 und die Ergänzung der anderen:

Der Christus

(1) musste leiden, sterben und auferstehen, um so zur Herrlichkeit zu gelangen.

(2) ist Repräsentant Gottes, Teilhaber an Gottes Macht, „sitzt zur Rechten Gottes“ (Röm 8,34),

(3) ist von Gott ausgestattet mit übernatürlichen Kräften, Heiligkeit, Weisheit, Gerechtigkeit,

(4) ist Garant einer Friedensherrschaft im Reich Gottes, ist Heilsbringer für die ganze Welt,

(5) ist Sohn Gottes und nur in seiner Menschwerdung Sohn Davids,

(6) ist sanftmütig und lehnt jede Gewaltanwendung ab - nach Jerusalem zieht er als König ein auf einem Eselreitend und nicht wie ein Herrscher auf einem Pferd. (So wurde der wahre Messias-König allerdings schon vom Propheten Sacharja in 9,9-10 beschrieben). Selbst die Jünger verstanden das zunächst nicht (Joh 12,16).

Schlussfolgerung: „Christus“, der wahre Retter, löst den ersehnten „Messias“ der Juden ab.

Eigentlich sind wir gewohnt, „Jesus Christus“ als Vor- und Familiennamen zu deuten, ohne den besonderen Inhalt des letzteren zu beachten. Die neue Bibelausgabe 2016

könnte vielleicht Anlass sein, in „Christus“ mehr zu sehen. Gemeint ist mit diesem Wort Rettung und Heilsbringung für die ganze Welt, nicht nur für ein kleines Volk im nahen Osten. In diesem Sinn haben die ersten Zeugen der Auferstehung Jesu und ihre Nachfolger das Welt-Umspannende ihrer Botschaft aufgefasst. Sie haben die Landessprache Israels und die damit verbundene Politik verlassen und haben ihre biblischen Schriften in der viel weiter reichenden griechischen Sprache geschrieben. In ihr haben sie den Messias Jesus als den „Christus“ bezeichnet, haben nach ihm sich „Christen“ genannt.

Hildebrand Harand

(Text auf Grundlage Heft 2/2017 von Welt und Umwelt der Bibel: „Messias, der Traum vom Retter“)

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** senden Sie bitte an das Pfarrbüro,

E-Mail: pfarre.wilhering@dioezese-linz.at

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **26. Woche 2019**.
Redaktionsschluss: **27. Mai 2019**



Wozu brauchen wir Religion - über den Sinn des Gottesglaubens

Zusammenfassung KBW-Vortrag vom 22.11.18



Zum Thema sprach Herr Rektor Universitätsprofessor Dr. Franz Gruber. Sein vielbeachteter Vortrag nun in Auszügen und Schlagworten:

Abkehr von der Religion

□ Menschen sagen: wir brauchen den Glauben nicht. Vor allem Christen sagen das. Leider ist die Sensibilität für die Vertikale (Mensch >< Gott) nicht mehr empfänglich. „Ich brauche keinen Gott, weil's mir gut geht.“

□ Früher war das anders. Warum?

Das Leben war gefährlicher, die Lebenserwartung klein. (Allerdings: „Not lehrt beten“ ist Reduktion des Glaubens.)

Die Menschen mussten religiös sein (Forderung der Politik und Gesellschaft).

Aufklärung (18. Jahrh.) bringt nur bei wenigen Intellektuellen (Philosophen, Naturwissenschaftler) Abkehr von der Religion. War auch Reaktion auf Vermischung von Politik und Religion.

Erst heute ist das Gedankengut der Aufklärer und der dadurch bedingte Wandel bei der

Allgemeinheit angekommen, vor allem in Europa, weniger in den USA.

□ Funktion der Religion im Mittelalter: Weltbilstiftung, Moral, Integration, Identität, Trost, Weltedistanz. Weltbild: entsprach 1:1 der Bibel. Galilei (17. Jahrh.): Die Bibel sagt, wie der Mensch in den H i m m e l kommt, aber nicht, wie die Welt funktioniert.

Moral: gibt es auch ohne Religion. Ethik und Religion sind nicht dasselbe.

Weltedistanz: Versuch der Religion, mit Hilfe der vertikalen Achse (als Idee) in der Welt nicht aufzugehen.

□ Welche mittelalterlichen Funktionen heute noch gefragt sind:

Trost: ist der Ort, wo am meisten noch Religion erwartet wird.

Identität: Heutzutage können alle alles werden. Religion sagt: „Das bist du“.

Rückkehr der Religion in den öffentlichen Raum

□ Bedingung: Verstehen, was man glaubt. Früher: Verstehen nicht notwendig, der Pfarrer und der Bischof wussten, was das Volk praktisch tun musste und das Volk tat es. Heute: Man muss verstehen können, was man glaubt. Was man nicht versteht, gibt man auf. Der Kinderglaube hilft nicht, wer groß geworden ist, muss weiter-

hin suchen.

□ Neuentdeckung des Glaubens gefordert. Die bisherige Substanz schmilzt dahin wie ein Gletscher, sie wurde ja von oben befohlen. Heute bleibt es ohne gesellschaftliche Folgen, wenn man nicht mehr mit macht.

□ Glaube in freier, mündiger Entscheidung - in einem postsäkularen Umfeld. Wir glauben heute ehrlicher, weil wir in Freiheit, ohne Zwang, ohne schlechtes Gewissen glauben.

„Gott“ neu finden in der menschlichen Grundhaltung.

- nicht im Weltbild, in der Geschichte etc. Die Gottesfrage muss ich in meinem Leben entdecken. Das Leben ist die Schule des Gottesglaubens.

□ Was sind die Herausforderungen, vor denen jeder Mensch steht?

Vertrauen, Begehren, Widerstehen, Verzeihen, Begegnen - in diesen menschlichen Grundhaltungen finden wir Gott neu.

Vertrauen

„Wer bin ich, worin bin ich verwurzelt?“ Viele Menschen sind tatsächlich entwurzelt, leben oberflächlich, sind nicht geerdet. Die größte Bewegung ist ja in der Baumkrone, nicht in der Wurzel. Heute ist der Schein entscheidend, nicht mehr das Sein (das, was man selber ist).

Religion sagt dazu: du bist schon wer, bevor du jemand wirst, nämlich ein einmaliges Geschöpf. Nur wer verwurzelt ist, weiß, wer er ist. Die „sozialen Medien“ sind eine Dschungelwelt, in der sich eine Gesellschaft austobt, die macht und die herunter macht.

Liebe ist es, zweckfrei einen Menschen anzunehmen, so wie er ist. Denn Gott nimmt den Menschen bedingungslos an, so wie er ist. Darauf kann man vertrauen, so gewinnt man Identität.

„Was ersehne ich?“

Wir alle haben immer Pläne, was wir noch im Leben erreichen wollen. Früher hat man sich nach dem Himmel gesehnt, die westliche Kultur hat die Sehnsucht auf die Erde gebracht: Wie komme ich auf den Mars? Oder: Wie werde ich 200 Jahre alt? Was wollen wir noch ersehnen - so viel, dass wir in 200 bis 300 Jahren die Erde aufgebraucht haben. Unser Sehnen liegt im Materiellen.

Wir spüren: Die Sehnsucht läge im Transzendenten - natürlich muss das gepaart sein mit Menschlichkeit.

„Für welche Welt kämpfe ich?“

Woher bekommen Menschen die Kraft zu sagen: „Ich lasse mich nicht instrumentalisieren“ (Jägerstätter). Ohne Widerstand kann eine Gesellschaft sehr schnell kippen.



Orientieren kann man sich in der Bibel. Widerstehen heißt „Kraft der Hingabe“.

„Kann ich vergeben?“

Eine Schuld ist ein Rucksack mit Steinen, der umso schwerer wird, je länger man ihn trägt. Wo gibt es Verzeihung? Verzeihen-Können verlangt eine unglaubliche Kraft aus der Seele heraus. Religion ist gar nicht möglich ohne Bewusstsein: Verzeihung ist nötig. Am Anfang des Gottesdienstes stehe ich vor Gott und weiß: er verzeiht. Daraus folgt: auch ich verzeihe.

„Wem und wie will ich begegnen?“

Mitten in der hoch technisierten Welt verlernen wir Begegnung. Es geht um Beziehungsfähigkeit und um die Frage der Resonanz (Widerhall) mit anderen.

Neuentdeckung des Gottesglaubens

Auf dem Weg dazu sehen wir: Gott ist mehr als notwendig. Das ist ein Wortspiel. Wir können ja unser Leben leben ohne Gott, eigentlich ist er für unser Weltbild und unsere Moral nicht notwendig. Er ist genauso zweckfrei wie die Musik. Aber Gott ist eben mehr. Was ist der letzte Grund zu leben: Mammon, Macht - oder? Auf welcher Seite stehst du? Was der Mensch wirklich braucht und wo er stehen soll, sagen uns die biblischen Erzählungen, etwa das Gleichnis vom „Barmherzigen Vater und dem verlorenen Sohn“.

Vortrag notiert von Hildebrand Harand

Anmerkung: Herr Prof. Dr. Gruber hat angedeutet, dass sein Vortrag nur die „eine Hälfte“ der Religionsproblematik bringen konnte. Das macht Neugier auf die „andere Hälfte“. Mir ist aufgefallen, dass diesmal die Notwendigkeit der Gottesbeziehung für ein sinnvolles Leben in der Welt behandelt wurde. Aber eine wesentliche Aufgabe aller Religionen ist auch die Antwort auf die Frage: „Was geschieht mit mir, wenn ich tot bin?“ Ob darüber in der „anderen Hälfte“ uns berichtet werden könnte?

KBW - Schönering

Bibel-Ausstellung

So., 5. Mai 2019 bis So., 19. Mai 2019, Pfarrheim Schönering

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Mo. Di. Mi. Do.: 16.30-20.00 Uhr

Fr.: 15.00-20.00 Uhr

Sa./So.: 9.30-19.00 Uhr

Die Ausstellung beinhaltet viele Ausstellungstafeln für Erwachsene und Kinder/Jugendliche, sowie vertiefende Informationen. Wertvolle Bibeln, ein Tonkrug aus Qumran, nachgebaute Bibelrollen, das Modell eines Hauses zur Zeit Jesu und andere Dinge vermitteln bleibende Eindrücke. Computer und Tablets mit Spielen und Programmen zur Bibel für Alt und Jung.

Viele Spiele (Puzzles, Karten, Memories, Pyramide usw.) und die Bibelziege EZI laden Kinder zur spielerischen Aneignung ein. Daher sind auch Schulklassen und Kindergärten herzlich willkommen! Durch zahlreiche Gewürze, Hölzer und Gegenstände werden alle Sinne angesprochen. Biblische Speisen (Fladen, Kuchen ...) wollen die Bibel auch „schmackhaft“ machen.

Nutzen Sie die Chance, eine Expedition in die Welt der Bibel zu unternehmen!

Voranmeldung u. Terminvereinbarung für Gruppen (auch außerhalb der Öffnungszeiten: kbw@schoenering.at)

KBW Schönering wird 65 Jahre Jubiläumsfeier

Mi., 22. Mai 2019, 19.30 Uhr, Pfarrheim Schönering

DDr. Paul M. Zulehner, Pastoraltheologe, Wien - Thema: *Unterwegs in eine neue Ära der Kirche*

Herzliche Einladung dazu! Lasst uns miteinander feiern!

Gründung: 17. November 1954

Gründungsväter: Herr Josef Füreder (ehem. Bürgermeister) und Herr Karl Schmittner (ehem. Volksschuldirektor)

Wir freuen uns auf Ihren/deinen Besuch!

Das KBW Team Schönering



Termine

Pfarrcafé -Termine:

Jeweils sonntags nach der Pfarrmesse, **09.30 Uhr** im Pfarrheim.

07.04.2019 Ausstellungseröffnung: „Grafik und Plastik“ von Frau Christine Böhme (verschoben vom 03.03.2019).

02.06.2019 Ausstellungseröffnung: Häuserchronik des Hofamtes d. Herrschaft Wilhering und Wilheringer Bauernschaft.

Kfb -Termine siehe Seite 11.

Baby- und Kleinkinderunde Mitanaund: Termine siehe Seite 6.

Samstag, 13.04.2019, 10.00 Uhr: Ministrantenstunde im Pfarrheim.

27.4. – 11.05.2019: Theatergruppe KBW Wilhering, Lumpacivagabundus, Infos siehe Seite 9.

Weißer Sonntag: 28.04.2019, 10.00 Uhr: Festmesse in der Stiftskirche.

Samstag, 18.05.2019: Jugend- und Missionsfest im Stift.

Sonntag, 26.05.2019, um 09.00 Uhr: Jubelhochzeiten aller 3 Pfarren in der Pfarrkirche Schönering, von der Goldhaubengruppe gestaltet.

Kindergottesdienste, Familienmessen in der Stiftskirche

Jeweils sonntags, 08.30 Uhr.

07.04.2019: Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

12.05.2019: Familienmesse zum Muttertag

30.05.2019: Christi Himmelfahrt - Erstkommunionfeier

Pfingstsonntag: 09.06.2019, um 10.00 Uhr: Pontifikalamt

Dreifaltigkeitssonntag, 16.06.2019: Eröffnung und Segnung des Meierhofes und des Stiftshofes: 09.30 Uhr: Festmesse; 14.30 Uhr: Turmkreuzsteckung mit Bischof Manfred Scheuer.

Donnerstag, 20.06.2019, 9.00 Uhr: Fronleichnamfest

Firmung:

Freitag, 28.06.2019, 18.00 Uhr: Pfarrfirmung;

Samstag, 29.06.2019, 09.30 Uhr: Gästefirmung.

Chronik

Taufen:

Moritz Anton Keplinger, 30.12.2018.

Nina Maria Keplinger, 30.12.2018.

Olivia Wiesinger, 13.01.2019.

Wir trauern um:

Herta Reiter, verstorben am 06.12.2018.

Adam Wolf, verstorben am 04.02.2019.

Sammelergebnisse:

Elisabeth: € 881,93

Sei so frei: € 1.068,37

Sternsingen: € 4.118,91

Epiphanie: € 350,00

Osteuropa: € 380,00

Kirchenheizung:

€ 566,17

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

**Pfarrer P. Johannes Mülleder
und die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der Stiftspfarrne
Wilhering wünschen Ihnen ein
frohes und gesegnetes Osterfest.**